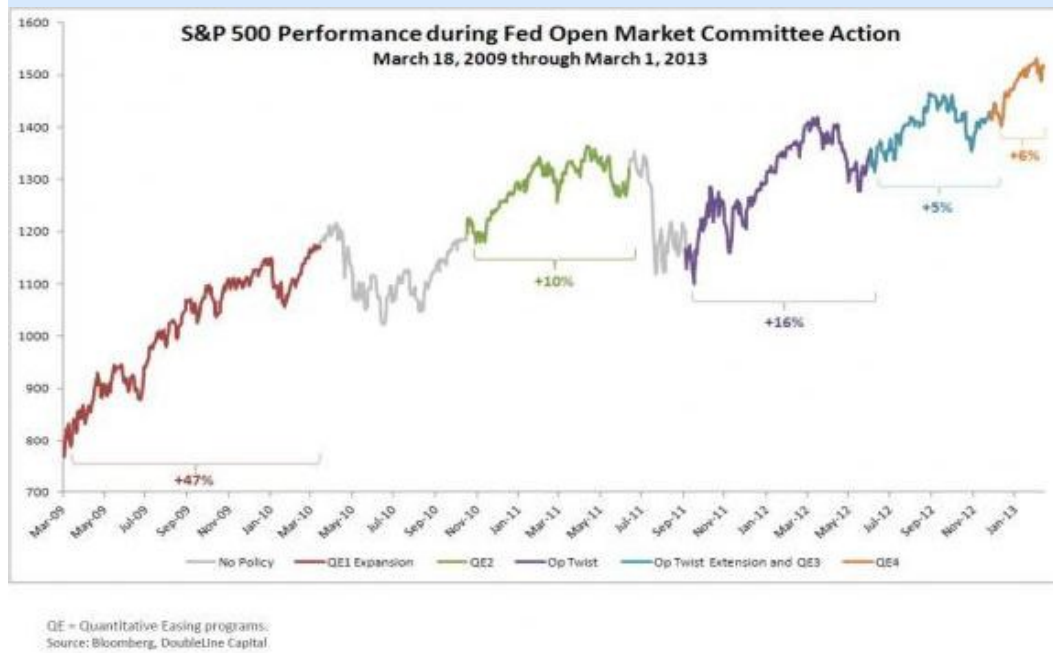


Manager-Report September 2013: Das Sparschlachten setzt sich verstärkt fort

September 2013 war der nächste erfolgreiche Monat für die GAMAG-Strategien. Weiterhin ist das gesellschaftlich/politische Umfeld alles andere als erfreulich und sind die ökonomischen Daten nur durchgewachsen, aber die Zentralbanken schütten weiter alle Probleme mit frischem Geld zu und dieses findet den Weg gerade auch an die Aktienbörsen und in unsere anderen Investments. Wir haben gelernt mit diesem wirtschaftlichen Unsinn zu leben und daran zu Monat für Monat konstant mit aktuell zweistelligen Jahresraten zu verdienen.

Investment	September 2013	% September 2013	% seit Handelsstart
Black + White	19.626,16	+1,17%	+596,45%
Vola + Value	13.772,59	+1,11%	+63,91%

Desweiteren sind wir aber im Gegensatz zu vielen anderen abgesichert für das aus unserer Sicht unausweichliche negative Ende. Warum negativ und warum zwingend? Betrachten wir dazu den Effekt des Gelddrucks der Zentralbanken auf den amerikanischen Aktienmarkt als Beispiel.



Der durchschnittliche US-Einkommenssteuer-Zahler verfügt über ein Einkommen von rund USD 110000,- und haftet solidarisch für eine direkte Staatsschuld (aus ausgegebenen Staatsanleihen) von rund 150000,-/Steuerzahler. Schlimmer aber noch ist seine Mitschuld an der Summe an Staatsversprechen, den zukünftigen Zahlungen aus Sozialversicherung, verschreibungspflichtigen Medikamenten für sozial Schwache und der kostenlosen Gesundheitsversorgung (Medicare) von rund 126 000 Milliarden USD beziehungsweise rund 1,1 Mio,- USD pro Steuerzahler. Unbezahlbar bei einem Einkommen von 1/10 dieses Wertes.

Was hier zwingend passieren muß, ist klar: Da die gesamten staatlichen Versprechen (unterste Zeile 126 000 Milliarden) massiv über dem gesamten Vermögen aller US-Haushalte und Unternehmen zusammen liegen, müssen diese Versprechen zusammengestrichen werden, es sei denn irgend jemand findet einen Weg, wie sich das Vermögen der US-Bürger massiv verbessern kann und dies ohne dabei neue Schulden entstehen zu lassen. Und diesen Weg gibt es und er wird momentan umgesetzt. Er heisst massive (Vermögens-)Inflation. Die staatlichen Versprechen sind nämlich nominale Versprechen. Lässt man diese einfach bestehen und verdoppelt das Vermögen durch Inflation, dann stimmt die Vermögensbilanz wieder.

Was darf bei dieser Master-Strategie nicht passieren? Die Masse der Menschen darf es nicht merken, denn dann würde sie höhere Zinsen fordern um den Geldwertschwund zu kompensieren. Wie erreicht man dies? Man lässt die Zentralbanken unlimitiert Staatsanleihen kaufen. Damit kann man die Zinshöhe auf diese Staatsschuld kontrollieren, bei annähernd null einfrieren. Die Staatsschuld vergrößert sich damit nicht mehr. Gleichzeitig müssen nun nur noch die Vermögenswerte steigen und dann hat man vielleicht eine letzte Chance die griechische Lösung zu verhindern, das politisch äußerst unbeliebte Zusammenstreichen der Staatsversprechen.

Was heisst das für unsere Anlagestrategie? Keinen Wechsel sondern ein noch nachhaltigeres Setzen auf die Reflationspolitik der Zentralbanken. 0% Festgeld 0% Staatsanleihen. Sparer bleibt weiterhin das andere Wort für Opfer. Wir bleiben Investoren und zwar zu 100%. Wir sichern uns ab, aber machen nicht den größten Fehler, den man weiterhin aktuell nur machen kann, darauf zu vertrauen, das unser Geld durch den Staat geschützt sei. Das ist es nicht! Das kann es bei der Sachlage nicht sein. Wer meint, dies sei ein US-Problem, dem empfehlen wir in der obigen Anwendung einmal auf den Reiter World-Debt-Clock zu klicken und die Zahlen etwa für die USA mit denen Deutschlands, Frankreichs und Großbritanniens zu vergleichen. Die Höhe der Schulden zur gesellschaftlichen Produktion eines Jahres, dem Bruttosozialprodukt, liegt bei allen drei genannten Ländern noch schlechter als für die USA, womit sich die Frage stellt: Will man lieber darauf vertrauen, dass ein Land mit einer noch deutlich wachsenden Bevölkerung und einer deutlich wachsenden Wirtschaft und nebenbei führende Weltmacht, das aber noch zügelloser wie die anderen Kredite aufnimmt, später implodiert als diese, oder werden es die prozentual weniger Neu-Kredite aufnehmenden EU-Staaten mit ihrer überalternden Bevölkerung und schlechteren Wachstumszahlen sein? Wer geht zuerst in Konkurs??

Das diese Frage nicht objektiv beantwortet werden kann, ist der Grund für den doch relativen Gleichlauf von Dollar und Euro in den letzten Monaten und Jahren. Relativ ist es schwer zu beurteilen, wer der schlechtere der schlechten ist. Den Stempel einer zukunftssicheren, seriösen Wirtschaftssituation verdient jedenfalls kein Land.

Mit der Ernennung von Frau Yellen als neuer Zentralbankpräsidentin der USA wurde jüngst eine Person bestellt, die historisch für eher deutlichere Geldmengenausweitung steht. Eine Abkehr von dem gerade dargelegten Masterplan die massiven Staatsversprechen über eine Zeit negativer Realzinsen abzuschmelzen, wird durch sie gesichert nicht vorrangig erfolgen. Das Sparerschlagen, die Vernichtung von Ansprüchen von Sparern wird sich also nicht nur fortsetzen. Gegenüber den letzten Monaten ist unsere Bewertung: Es wird sich stärker und mit größerer Sicherheit und noch viel länger als bisher von uns erwartet fortsetzen.

Allokation Black + White



Die Vermögensinflation geht weiter. Es ist und muß bei der dargelegten Sachlage staatliches Ziel sein, das Vermögen der Bürger nominal um (fast?) jeden Preis zu steigern. Dies ist der einzige Plan, der funktionieren kann. Er hat die Entrechtung aller Sparer und sonstiger Nominalanspruchsinhaber zur Konsequenz.

Zwischenerholungen, wie die von uns [erwartete bei den 20-jährigen US-Staatsanleihen](#), dürfen nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Minizinsen, die diese liefern, die Inflation nicht schlagen werden und die massive Inflation anderer Vermögenswerte schon gar nicht. Aktuell sehen wir das, was wir als [Joker Zentralbank im letzten Report bezeichnet haben](#). Die US-Zentralbank kauft Staatsanleihen in einem Umfang (85 Mrd. USD/Monat), der deutlich über den USD 60 Milliarden p.a. liegt, die die US-Regierung nur noch neu verkaufen will. Sie nimmt also so aggressiv Anleihen aus dem Markt, dass die Zinsen fallen müssen, obwohl sie unter Risikogesichtspunkten eigentlich steigen müssten.

Wo muss man in einem solchen Vermögensinflationsszenario investiert sein? In zinsbringenden Aktivitäten auf Basis von mit Sachwerten außerhalb der Staatssphäre. Das künstliche Niedrigzinsumfeld, das uns noch lange erhalten bleiben wird wie oben belegt, sorgt dafür, dass Problemunternehmen nicht den Weg gehen, den sie sollten, nämlich mit einiger Wahrscheinlichkeit zum Konkursrichter, sondern quasi jedes Unternehmen überlebt. Typisch kommt es also auf schlechte Unternehmensnachrichten hin weiterhin zu einem Ausverkauf, aber der extreme Negativfall (Insolvenz) unterbleibt. Unternehmen, die in solchen Stresssituationen sind, zu kaufen, bleibt also weiterhin eine Gewinn-Strategie, solange Anleger dies nicht begreifen und aus Konkursangst Aktien verkaufen. Unsere Beteiligungen an Hedge-Fonds, die in Distressed-Situationen investieren, ermöglichen es uns hier abgesichert kontinuierliche stabile Renditen zu erzielen.

Beteiligungen an Öl- und Gasvorkommen aber der dazu gehörenden Infrastruktur wie Pipelines, Tanklager und Tankschiffe bieten weiterhin attraktive Renditen, die wir mit unseren Optionsstrategien noch verbessern können.

Die sehr positive Entwicklung der Rohstoffe vor der Finanzkrise 2008 hat zu einem Überinvestment in Rohstoff-orientierten Aktivitäten geführt. Aufgrund dessen haben wir uns bisher auf Anlagen konzentriert, wo Garantier(mindest-)renditen erzielt werden. 5 Jahre nach der Krise kommen nun langsam die letzten Projekte aus der Zeit vor der Finanzkrise in die Fertigstellung. Dort wo diese billig zu haben sind aufgrund des in einigen Sektoren starken Überangebots, greifen wir zu. Wir sehen aktuell eine Bodenbildung im Rohstoffsektor und im Gegensatz zu überbewerteten Aktien, etwa aus dem Konsumsektor, können wir dort wie im Technologie-Segment noch sehr günstig zu kaufen und ggf. durch aktive Aktionärsstrategien gewinn- und vermögenssteigernde Aktivitäten des Managements initiieren.

Letztlich ist und bleibt es unsere Strategie durch ein Portfolio von zinsbringenden Aktivitäten kontinuierliche Renditen zu erzielen und uns gegen die unausweichlich irgendwann kommenden massiven Verwerfungen möglichst gut abzusichern. Die Manipulation findet zuvorderst im Staatsbereich statt, was zu der absurden Situation geführt hat, dass Anlagen bei multinationalen gesunden Konzernen heute deutlich höhere Renditen erbringen, als solche bei Staaten. Die immer noch vertretene Story Staaten könnten ihre Bürger zwingen Steuern zu zahlen und Anleihen von Staaten seien daher sicherer als solche von Unternehmen, die auf den guten Willen ihrer Kunden angewiesen seien, ist angesichts der Größe der Löcher in den Staatshaushalten eine nicht aufrecht zu erhaltende Annahme und wahrscheinlich aktuell die größte Fehleinschätzung an den Märkten.

Allokation Vola + Value



Ein Sprung der erwarteten Schwankungsbreite, der Volatilität der Optionen zum Monatsanfang September, ermöglichte es uns teure Optionen zu

verkaufen und dann davon zu profitieren, dass die Märkte sich beruhigten. Dasselbe Szenario kündigt sich auch für Oktober schon wieder an. Die Börsenteilnehmer haben immer noch nicht begriffen, dass jegliche wirtschaftliche Erwartungen in den heutigen manipulierten Märkten nicht mehr die Relevanz haben, die sie früher hatten. Relevant ist einzig, ob die Manipulationen weitergehen und solange dies der Fall ist, kann es zu keinem massiven Zusammenbruch kommen und sind die Optionen, die auf einen solchen setzen, immer ein klarer Verkauf. Vorzugsweise natürlich wenn sie teuer sind.

Bevor die Zentralbanken aber nicht mit dem Gelddauerdruck aufhören, kommt es nicht zum nächsten Crash. Das dieser damit nur aufgeschoben und dann, wenn es doch passiert, ein solcher allergrößter Dimension zu erwarten ist, darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass dies erst dann ist und noch nicht jetzt. Wir sind aber gegen diesen Fall mit gekauften Indexoptionen geschützt.

Zusammenfassung:

1. Die Zentralbanken versuchen weiter, verstärkt und immer weniger verdeckt das Loch zwischen aktuell uneinlösbaren staatlichen Geldversprechen und zu geringem Volksvermögen durch Gelddrucken und Inflationierung der Vermögenswerte zu füllen. Opfer sind alle Inhaber von "sicheren" Nominalanlagen gerade mit geringen Zinsen. All das von dem sich der klassische deutsche Sparer Vermögenssicherung erhofft, Staatsanleihen, Festgeld, Versicherungen, Bankschuldverschreibungen wird per saldo zu einer Vermögensvernichtung führen.
2. Hochzins-Zinersatzstrategien mit Mindestrenditen von 6% besser 8-10% wie wir sie bei Black+White einsetzen werden dementsprechend nicht nur einen Vermögenserhalt sondern auch eine Vermögensvermehrung schaffen. Die Geldschwemme sorgt für steile Wertanstiege bei Problembehafteten Unternehmen, da das Konkursrisiko zunehmend eine geringere Rolle spielt (Unternehmen werden nicht insolvent sondern umgeschuldet). Unsere verschiedenen Hedge-Strategien bieten hier marktunabhängige Möglichkeiten an dieser Entwicklung zweistellig zu verdienen.
3. Vola+Value profitierte im September davon, dass in Kursrückgänge gekauft wurde, also zunehmend antizyklischem Verhalten der Marktteilnehmer. Wie schon im letzten Report angeführt hat sich hier eine Gezeitenwende ereignet. Nachdem antizyklische Strategien in den letzten Jahren nicht gut funktionieren, leisten sie heute wieder einen Beitrag zur abgesicherten Vermögensvermehrung. Angesichts der Tendenz solcher Strategien einige Monate am Stück zu funktionieren, typisch deutlich mehr als ein Jahr, erwarten wir weiter gute Ergebnisse für unsere Handelsansätze für die Zukunft.

28. Oktober 2013 Straush